

– und überrascht mit der (zutreffenden) »Arbeitshypothese: »Was von Esoterik greifbar und sichtbar wird, ist der Exoterik zuzurechnen.« Die Geschichte des Tarot seit dem alten Ägypten ist eine Folge von Fiktionen, welche Tomberg durch die Behauptung eines (nur) ideengeschichtlichen Zusammenhangs zu neutralisieren sucht. Körbel bezeichnet den Tarot als »einen der einflussreichsten synkretistischen Kochtöpfe der Gegenwart« und fragt, welche Weltanschauung Tombergs Tarotdeutung eigentlich überliefere. Der Theologe Körbel hält es für geboten, auf die bei Tomberg negierte Bedeutung der europäischen Aufklärung hinzuweisen, wodurch der Leser auf den Gedanken geführt wird, dass die Katholische Kirche mit Tombergs Umarmung ihre Probleme haben könnte. Der aufklärerische Zug in Körbels Aufsatz zeigt sich auch in der Forderung, was geschrieben stehe, müsse »angezweifelt und methodisch abgesichert, philosophisch reflektiert und kritisch geprüft werden«. Dem wird sich auch der kritische Anthroposoph gerne anschließen. Körbels auf hohem methodischen Niveau stehende Arbeit enthält die für die Tomberg-Rezeption unabdingbare Ideologiekritik.

Dem Ideologie- und Fundamentalismuskritiker Körbel entschlüpft allerdings auf den letzten Seiten seines Aufsatzes eine durchaus vorurteilsvolle Bemerkung über die angebliche »Unvereinbarkeit von Reinkarnationsgedanken und christlichem Menschenbild«. Insgesamt enthält der Zentenarband über Tombergs Werk Beiträge von einer beachtlichen geistigen Spannweite. Der Ramsteiner Kreis mit Liesel Heckmann hat ein Buch ohne jeden apologetischen Impetus zusammengestellt, vielmehr eine echte, jedenfalls bereichernde Diskussionsgrundlage. Das ist genau die Art, wie heute in der Öffentlichkeit auf ein Werk wie dasjenige Valentin Tombergs aufmerksam gemacht werden sollte.

1 Liesel Heckmann: *Valentin Tomberg. Leben, Werk, Wirkung*. 3 Bde. in 4 Tl.-Bdn. Bd. I.1, Valentin Tombergs Leben 1900-1944, Novalis Verlag, Bisingen 2002, 576 Seiten, 31,80 EUR.

2 Valentin Tomberg: *Anthroposophische Betrachtungen zum Alten Testament*, 1989, S. 24.

3 Rudolf Steiner: *Das Prinzip der spirituellen Ökonomie im Zusammenhang mit Wiederverkörperungsfragen* (GA 109), Dornach 2000, S. 167 f.

4 Ramsteiner Kreis (Hg.): *Valentin Tomberg. Leben, Werk, Wirkung*. Bd. II, Novalis Verlag, Bisingen 2000, 400 Seiten, 32,80 EUR.

SERIE: 2002 – Einhundert Jahre Anthroposophie:
Pioniere, Grenzgänger und Brückenbauer

Lebensbild einer geistig-kulturellen Bewegung in biografischen Porträts

Walleen Bornemann, Carl Alphonse

Vortragender, Dichter, Übersetzer.

* 6. 4. 1863 Gränna, † 28. 11. 1941 Kopenhagen.

Carl Alphonse Walleen Bornemann war einer der wenigen Skandinavier, die einen gewissen Einfluss auf die Entwicklung der anthroposophischen Bewegung auch über die nordischen

Rittmeister – Finnland stand damals unter russischer Herrschaft –, die Mutter, Lovisa Ulrika Bornemann, gehörte einem dänischen Adelsgeschlecht an. Kurz vor der Geburt des Sohnes, im Jahre 1862, zog die Familie von Finnland nach Schweden um, 1884 erfolgte ein weiterer Umzug nach Dänemark. Nachdem Carl Alphonse Walleen das Abitur in Jönköping (Schweden) gemacht hatte, studierte er Jura und Philosophie an der Univer-